

mehrere genügsame Stunden verspricht. Genannte Gesellschaft ist in Aue schon zu wiederholten Malen mit Erfolg aufgetreten und man darf wohl annehmen, daß dies auch hier der Fall sein wird.

— Johanngeorgenstadt. Als der vorige Ostern aus der Volksschule entlassene Tischlerlehrling Oskar Wagner, der mit epileptischen Anfällen geplagt war, am Montag Nachmittag während des Fortbildungsschulunterrichts wieder einen solchen kommen fühlte, ging er nach dem Abort, um sich hier wahrscheinlich erbrechen zu wollen, was öfters dabei vorkam. Hier muß er von einem Herzschlag betroffen worden sein, denn nach einiger Zeit fand ihn ein Lehrer tot auf.

— Reichenbach i. B., 2. Juni. Die Arbeiten am Erneuerungsbau der Trinitatiskirche werden, nachdem das Gutachten des Brandversicherungsbehörden Groß-Blauen und des Bauaufsichtsbeamten Neumeister Reichenbach abgegeben ist, fortgesetzt. An einen Abruch des Gotteshauses ist nicht mehr zu denken.

— Reichenbach. Am Dienstag früh wurde von einer in der Nähe von Reichenbach wohnenden Frau im Walde unweit der Eichmühle ein neugeborenes Kind aufgefunden. Die Frau hatte, wie sie angibt, das Kind schon in der vergangenen Nacht schreien hören. Dasselbe (ein Knabe) war vollständig nackt, aber gesund und munter. Die Kinderin nahm das Kind vorläufig in Pflege und erstattete Anzeige bei der Polizei. Es ist bereits gelungen, die Mutter des Kindes ausfindig zu machen. Sie ist eine in Reichenbach beschäftigte Tagarbeiterin, die am Montag Mittag im Walde des Kindes genessen ist. Bis gegen Abend ist das Weib bei dem Kinde geblieben, aber schließlich davonlaufen. Die Person wurde bei ihrer regelmäßigen Arbeit betroffen; sie wird sich wegen Aussetzung des Kindes zu verantworten haben.

— Ebmühl. In der Nacht zum 1. Juni haben hier Grenzsucher vier Ochsen in Pabstleithen weggenommen; die Schmuggelware wurde über Ebmühl nach Adorf abgeliefert. Der Wert der Thiere beläuft sich auf etwa 2000 Mark.

— Siebenlehn, 30. Mai. Während im "Gasthof zum Schwarzen Ross" ein Schmaus abgehalten wurde und auf dem Saale noch die Musit ihre lustigen Weisen erklangen ließ, erscholl plötzlich gegen Mitternacht Feuerwerk. Unfänglich war der eigentliche Feuerwehr nicht leicht zu erkennen, sondern nur Dualm umgab das Dach des Gasthauses. Nach kurzer Zeit aber schwang die sichtbare Flamme durch das Dach des Vorher- und des angrenzenden Hinterhauses. Hier war nicht viel zu retten, sondern nur das Vieh und die allermächtigsten Sachen konnten in Sicherheit gebracht werden. Feuerwehr und Schützen griffen hoffentlich ein, es konnte jedoch nicht verhindert werden, daß noch zwei Nachbargebäude ebenfalls ein Raub der Flammen wurden.

— Zella, 29. Mai. Vergangene Nacht wurde abermals im hiesigen Amtsgerichtsgebäude eingebrungen, doch, wie man hört, diesmal ohne Erfolg. Diese vergebliche Arbeit scheint denn auch die Wuth des Thäters einfach zu haben, und boten demgemäß die drei in einander gehenden Amtszimmer heute Morgen einen Anblick, der jeder Beschreibung spottet. Sämtliche Tintenfässer waren ihres Inhalts entleert und die ganzen Stubenböden, alle Wände, Tische und Stühle, ja sogar Alten und Bäder damit begossen. Auch der ganze Vorrath an Siegel-Oblaten war in den Zimmern verstreut.

— Die Gewerbe kammer Plauen verleiht an Lehrlinge, Gesellen und Gehilfen für tüchtige Leistungen Anerkennungsurkunden, über welche zugleich Bescheinigungen ausgestellt werden, die bequem mit auf die Wanderschaft genommen werden können. Es ist Aufgabe der Geschäftsteller, alle erforderlichen Unterlagen zu beschaffen, auf Grund deren eine eingehende Prüfung und richtige Beurtheilung des Gesuches erfolgen kann. Da es erwünscht ist, daß die Gesuche bei der Gewerbe kammer um die Oster- und Pfingstzeit eingereicht werden, gelangen nachstehend diejenigen Grundsätze, welche bei der Verleihung von Anerkennungsurkunden durch die Gewerbe kammer Plauen befolgt werden, zur allgemeinen Kenntniß: 1. die Gewerbe kammer Plauen verleiht Auszeichnungen 1) an gewerbliche Lehrlinge, welche sich durch vorzügliche Leistungen und musterhafte Führung während ihrer Lehrzeit ausgezeichnet haben, nach erfüllter Lehrzeit; 2) an Gesellen und Gehilfen, welche sich durch hervorragende Leistungen und gute Führung während einer mehrjährigen Arbeitszeit bewährt haben. 2. Die Auszeichnung besteht in einer künstlerisch ausgeführten Anerkennungsurkunde. 3. Die Verleihung erfolgt auf Antrag. 4. Dem Antrag ist von dem Antragsteller ein Gutachten über den gewerblichen Bildungsgang des Auszeichnenden, seine gewerblichen Fähigkeiten und seine Führung während wie auch außerhalb der Arbeitszeit beizufügen. 5. Die Entscheidung über einen solchen Antrag steht der Gewerbe kammer nach freiem Ermeessen zu. 6. Die Aushändigung der Urkunde erfolgt durch den Vorsitzenden der Kammer oder einen von diesem beauftragten Vertreter.

— Vom Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbe kammer in Plauen ist ein Gesuch an die königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsseisenbahnen des Inhalts angetreten, eine bessere Verbindung zwischen München-Hamburg durch Einlegung eines direkten Schnellzuges über Regensburg-Hof-Plauen-Leipzig-Bitterfeld-Zerbst herzustellen. Es ist in dem Gesuch a. A. ausgeführt, daß für das Vogtland sowohl als für die zwischen Plauen und Leipzig gelegenen industriereichen Städte ein hervorragendes Interesse für eine bessere Verbindung mit dem hervorragendsten Handelspolize und wichtigsten Hafen für Import und Export, Hamburg, bestehe, daß man jetzt von Plauen aus

durch den großen Umweg über Berlin, zweistündigen Wartens und Übernachtung vom Anhalter nach dem Lehrter Bahnhofe dort Hamburg immer noch drei Stunden eher erreiche, als auf der geraden Linie über Leipzig-Magdeburg. Der angekündigte Schnellzug soll die Strecke München-Hamburg (859 km) in 16 Stunden durchfahren. Die interessirten Städte sind nun um Unterstützung des Gesuchs angegangen.

— Als in der letzten Ausschüttung des landwirtschaftlichen Kreisvereins im Vogtlande die in diesem Jahre durch den Verein vorgenommenen Anpflanzungen ausgewählter Obstbäume zur Sprache kamen, berührte Herr Landtagsabgeordneter Rittergutsbesitzer Zeidler aus Oberloja auch die Obstpflanzung an den Landstraßen und warnte vor Übertreibungen. Man solle schöne alte Alleen von Kastanien- oder anderen Bäumen, die einen Schmuck der Landstraße und der Gegend bilden, nicht beseitigen, um aus Rücksichtsgründen eine Obstpflanzung, deren Erricht in unserer Gegend und bei Abrechnung der verursachten Kosten ohnehin zweifelhaft sei, an ihre Stelle zu setzen. Auch in der Nähe der Städte empfiehlt sich die Pflanzung der Straßen mit Obstbäumen nicht, deren Anblick, abgesehen von der kurzen Blütheit, wenig schön sei, weil sie an den Straßen meist krumm und schief wachsen und der vorherrschenden Windrichtung sich fügen, auch das Laubwerk meist weniger dicht und schön sich entwidelt als die Krone anderer Bäume und dabei unethwendig alte und junge, große und kleine Bäume recht ungleich neben einander stehen müssen. Für die nächste Umgebung der größeren Orte und der Städte müsse das Schönheitsgefühl sich gegen Obstpflanzungen an den Straßen aussprechen. Dagegen sei womöglich jeder Verbindungs weg zwischen ländlichen Ortschaften mit Obstbäumen zu versehen und das Augenmerk noch mehr als bisher auf die Anlegung großer Obstplantagen zu richten, wie sich überhaupt in Bezug auf den Obstbau im Vogtlande noch viel thun lässe. Abgerufen von den bezeichneten Einschränkungen erkannte Herr Zeidler und erkannten auch die übrigen Redner die Thätigkeit der Straßenbau-Inspektion und ihre Bemühungen zur Förderung des Obstbaues dankbar an, namentlich auch aus dem Grunde, weil ihre Anpflanzungen Jedermann die Sorten kennen lehren, die für die verschiedenen Höhenlagen geeignet sind.

— Der Gauturnrath des Mittelmuldengaus (Grimma-Wurzen) hat nachstehende Erklärung an den sächsischen Kreisturnrath abgefaxt: "In Sachen des Turnstreites der Leipziger Turnvereine — Allgemeiner Turnverein (Westvorstadt) und Südborstädtischer Turnverein — gegen den Kreisturnrath hat der Gauturnrath des Mittelmuldengaus einstimmig beschlossen, dem Kreisturnrath zu seiner Stellungnahme in dieser Sache das volle Vertrauen auszubürgern, vollbewußt der hervorragenden Verdienste, die sich ganz besonders unser hochverehrter Herr Kreisvertreter, Dr. W. Pier, um das sächsische Turnwesen erworben hat. Der Mittelmuldengau sieht nach wie vor in unverbrüchlicher Treue zu seinem Kreisturnrath und gefällt sich, dies hierdurch zum Ausdruck zu bringen. Wurzen, am 30. Mai 1897. Der Gau-Turnrath des Mittelmuldengaus." (Unterschriften.) Gleichzeitig ist dieselbe Erklärung an alle Gauturnräthe des XIV. deutschen Turnkreises abgesandt worden mit der Bitte, diesen Beschluß auch zum thun zu machen und hierüber zunächst bald Mittheilung an den Kreisturnrath gelangen zu lassen.

### Gemeinsche Nachrichten.

— Brüssel, 2. Juni. Der Ballon captif in der hiesigen Ausstellung ist aus großer Höhe herabgestürzt, sieben Insassen, darunter der Luftschiffer, wurden tödlich verletzt. Der Ballon fiel auf das Dach des Café Gruber, welches beschädigt wurde; die Menge zerstob in wilder Panik. — Über schwemmungen im Spreewald. Im ganzen Spreewald sieht es augenblicklich über alle Maßen traurig aus. Infolge der zahlreichen langanhaltenden Regenfälle, teilweise sind auch Wollensbrüche in der letzten Zeit niedergangen, herrscht überall Hochwasser und Ueberchwemmung. Die Heuernte ist vollständig verloren; in der Lübbenaue Gegend wird die Gurkenernte, eine Hauptnahmestelle der ländlichen Bevölkerung, sehr schlecht ausfallen. In allen Teilen des Spreewaldes ist die Kartoffelauslauff in Folge der Ueberchwemmungen zum größten Theile verloren. Auf den niedrig gelegenen Ackerl steht das Wasser stellenweise 1-2 Fuß hoch und noch ist keine Aussicht auf ein Fallen des Wassers vorhanden. Vor Alem fehlt es an Futter. Auf den Wiesen ist sogar das mannhoch stehende Gras überflutet und man ist gezwungen, den zum Theil im Wasser stehenden Roggen zu mähen, um Viehfutter zu erhalten. Dazu kommen Dammbrüche und Dammabrüderungen, die obendrein noch gewaltigen Schaden anrichten. — Hierzu bemerkt das "Lübbener Kreißbl." unter dem 2. Juni. Seit gestern Thund ist das Hochwasser nicht mehr gestiegen, aber auch nicht gefallen. Der in den Spreeniederungen angetretene Schaden ist unberechenbar, nicht allein ist die Heuernte vollständig vernichtet, auch viele Feld- und Gartenfrüchte sind zu Grunde gegangen. Zu befürchten ist außerdem noch, daß in Folge der Schlammablagerungen beim Fallen des Wassers im ganzen Spreewaldgebiet giftige Dünkte sich entwickeln können, durch welche leicht Krankheiten verursacht werden. Das Jahr 1897 wird ein Blatt in der Geschichte unserer Stadt sowie des ganzen Spreewaldes füllen, welches in der Zukunft erzählen kann von einer der traurigsten Zeiten und von großer Noth.

— Frauen als Schildermalerinnen kann man seit einiger Zeit in den Straßen Berlins in vollster Thätigkeit

sehen beobachten. Gleich ihren männlichen Kollegen tragen sie graue Leinwandkittel, der Kopf wird mit einer Kapuze bedekt. Bewundernswert ist die große Gewandtheit und Sicherheit, mit welcher sich die jungen Handwerkerinnen auf den Leitern und Gerüstbrettern bewegen. Ueber die Zuverlässigkeit und Fähigkeit der Gehilfen lauten die Neuerungen von Fachleuten sehr anerkennend. Den Schildermalerinnen wird besonders aufmerksam und sauberes Arbeiten, den gleichfalls seit kurzem in den Stuben- und Dekorationsmalerei beschäftigten Frauen ein lebhaft entwickelter Schönheitsinn nachgerühmt. Die Malerinnen erhalten dieselben Löne wie die Gehilfen, welche aus diesem Grunde auch gegen die neuverstandene weibliche Konkurrenz nur wenig einzuwenden haben.

— Zusammenfassung der Großstädte. Der "Reichsantrag" bringt eine Zusammenstellung über die Zunahme der Bevölkerung in den Großstädten während des laufenden Jahrhunderts, der wie folgendes entnehmen: Von 1800 bis 1890 hat sich die Bevölkerung in 5 Großstädten, Amsterdam, Birmingham, Brüssel, Manchester und Rom, verdoppelt, in 2 Städten Kopenhagen und Marseille, hat sie sich verzweifacht, in 5 Städten, Prag, Lyon, Petersburg, Paris und London, vervielfacht, in 5 Städten, Dresden, Köln, Breslau, Hamburg und Wien, verdunscht, in 3 Städten, Leeds, Liverpool und Warschau, verdeckelt, in 2 Städten, Sheffield und Glasgow, verziebenfacht, in München verachtet, in Leipzig, Budapest und Berlin, verneinfacht und in Baltimore verzeichnfacht. Am allererhöhten ist die Vermehrung der Einwohnerzahl in 4 nordamerikanischen Städten. In New-York und Philadelphia ist die Bewohnerzahl seit Beginn dieses Jahrhunderts auf das 25fache gestiegen, in Chicago auf das 245fache und in Brooklyn sogar auf das 339fache.

**Gefährlich** und unappetitlich ist es, Fliegengift in Tellern aufzustellen. Wer diese Duftgeister auf einmal in 5 Minuten loswerden will, benötigt nur das weltberühmte "Dalmat" von Apoth. Eug. Lahr in Bürzberg. (Siehe heutiges Insertat.)

**Archäische Nachrichten aus der Paroche Eisenstock** vom 30. Mai bis 5. Juni 1897.

Getauft: 122) Maria Christiane Günther in Wollgrün. 123) Paula Diga Scholz. 124) Martha Helene Schröder. 125) Curt Paul Böhlweg. 126) Else Selma Hermine. 127) Alfred Curt Bla. 128) Johanne Gertrud Lülfeld. 129) Anna Marie Juchs.

Begraben: 73) Arthur Bruno, ehem. Sohn des Otto Bruno Frieder. Freiburg, Reichsministers hier, 4. J. 10 M. 10 T. 74) Angekündigte T. der Ida Marianne Unger hier, 6 1/2, St. 75) Johanne Christiane Frieder, geb. Kraus, nachgel. Witwe des weil. Hermann Ferdinand Jeuner, Sägewerksbesitzers hier, 61 J. 4 M. 18 T. 76) Christian Frieder Reichsbeamter, am. B. u. Fleischhermeister hier, ein Chemann, 64 J. 21 T. 77) Olga Helene, unehel. T. der Anna Olga Träger hier, 11 M. 12 T.

Am 1. Pfingstfeiertag:

Frih 6 Uhr Messe; Epheser 2, 19-22. Herr Diac. Rudolph. Vorm. 9 Uhr Predigttext: Apostelgesch. 2, 1-13. Herr Pfarrer Böttrich. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttrich.

Kirchenmusik: O heil'ger Geist, lebt bei uns ein, Motette für gem. Chor von A. B. Nachmittagsgottesdienst bleibt ausgelegt.

In Wildenthal:

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Diac. Rudolph.

Am 2. Pfingstfeiertag:

Vorm. Predigttext: Apostelgesch. 2, 14-18. Herr Diac. Rudolph. Die Beichtrede hält Derselbe.

Kirchenmusik: Wie lieblich sind die Boten, die den Frieden verkündigen, Chor mit Orchester a. d. Oratorium "Paulus" von Mendelssohn.

Nachm. 1 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Derselbe Kirchenfonds eingesammelt.

Kirchennotizen aus Schönheide.

Heil. Pfingstfest.

1. Feiertag, den 6. Juni 1897. Frih 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Herr Diac. Wolf. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer Hartenstein.

Kirchenmusik: Komm, heil'ger Geist, Motette von Lüdt.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Hartenstein.

2. Feiertag, den 7. Juni 1897.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Diac. Wolf.

Kirchenmusik: Er weidet seine Herde, Krie aus dem "Wieslaß" von Händel.

An beiden Feiertagen soll eine Collecte für den Landeskirchenfond veranstaltet werden.

Das Wochenamt führt Herr Pfarrer Hartenstein.

**Chemnitzer Marktpreise** vom 2. Juni 1897.

	8 M. 55 Pf. bis 8 M. 95 Pf. pro 50 Rls.
sächs. gelb.	7 : 40 - 7 : 65 - - -
böhmer.	- - - - -
böhmer.	5 : 45 - 5 : 65 - - -
böhmer.	6 : 20 - 6 : 40 - - -
Bräuner, fremde	- - - - -
ländliche	- - - - -
Zittergerste	5 : - - - -
Hafer, sächs.	6 : - - - -
Hafer, böhmer.	6 : - - - -
preuß.	7 : 15 - 7 : 50 - - -
fremder	6 : 80 - 7 : 20 - - -
Roscherben	7 : 25 - 8 : 50 - - -
Maisl. u. Roscherben	6 : 50 - 6 : 75 - - -
Dru	4 : - - - -
Spros	2 : 80 - 3 : 20 - - -
Kartoffeln	2 : 80 - 3 : 20 - - -
Butter	2 : 20 - 2 : 60 - - -



Probieren Sie es!

Zu haben in Colonialwaaren-, Drogen- und Delikatessegeschäften.

**Alles Zubehör für Fahrräder**

billigst zu haben, desgl. werden alle Reparaturen schnell und prompt erledigt

bei Ludwig Gläss.

Fahrräder zu Fabrikpreisen, verschiedene Fabrikate.

**Eine Giebelstube**

ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden bei Hermann Baumann, Klempnermeister.

### Gasanstalt.

In der Anstalt ist eine Aushilfskraft oder ein Lehrling sofort einzustellen. Zu melden bei dem Direktorium.

**Frische Linsel-Aepfel,**  
Gurken, Salat, Rettige, Radisches, Kohlrabi, Karotten, Petersilie, junge Schnittbohnen, Sauerkraut u. saure Gurken empfiehlt bestens  
R. Euzmann.